

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 15 (1955)
Heft: 15

Rubrik: Kurzbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Verantwortung für diese Veröffentlichungen wird ganz besonders von denjenigen getragen, welche gerade durch ihren Beruf einen unmittelbaren Einfluß auf die öffentliche Meinung auszuüben haben: Redakteure und Herausgeber von Fachzeitschriften, Filmkritiker, Schriftsteller, Journalisten... Wahrlich eine schwere Verantwortung, so berufen zu sein, in der täglichen Nachrichtenübermittlung dem Werke der Kirche zu dienen auf einem für die öffentliche und persönliche Sittlichkeit so wichtigen Gebiet. Es wäre heute kaum noch zu begreifen, wenn katholische Schriftsteller oder Redner über einen Film berichten würden, ohne ausdrücklich die sittliche Filmbewertung zu erwähnen. Die grundsätzliche Freiheit, die jeder Kritiker bei der Besprechung des künstlerischen und technischen Wertes genießt, steht vollkommen im Einklang mit seiner Christenpflicht, das sittliche Urteil zu berücksichtigen, welches durch befähigte und berechtigte Kommissionen ausgesprochen wurde.

Darüber hinaus soll er diese Bewertungen auswerten und sie getreulich zu verbreiten suchen und, nach den Worten des Hl. Vaters, daran denken, daß ein idealer Film seine Kunst «in den Dienst der Menschen» stellt, um ihnen zu helfen, ihren Sinn für das Rechte und das Gute zu erhalten und zu festigen. (Ansprache vom 21. 6. 1955.)

Eine weit verbreitete einheitliche Meinung und eine freudig übernommene Verpflichtung werden ohne Zweifel entscheidend sein bei dem Werke, das der Hl. Vater fördern möchte. Gerade darum wenden sich Ihre Internationalen Studententage mit gutem Recht diesem Sonderproblem der Verbreitung der sittlichen Filmbewertung zu; denn durch sie wird die öffentliche Meinung beeinflußt, und bekanntlich ist die moderne Gesellschaft sehr aufmerksam gegenüber einer Abwehr, die unmittelbar von der breiten Masse herkommt. Wir möchten daher wünschen, daß als Frucht Ihrer Arbeiten eine gesunde Reaktion der Öffentlichkeit zur rechten Zeit erweckt und erhalten werde, um stets getreuer und wirksamer die rechten Anordnungen der Obrigkeit zu unterstützen, um auf dem Gebiete des Films dem sittlichen Wohl der Gesellschaft zu dienen. Mit diesem Wunsche ruft S. Heiligkeit die Fülle des göttlichen Segens auf Ihre Versammlung herab und erteilt Ihnen wie auch allen Mitgliedern des O. C. I. C. den väterlichen apostolischen Segen.

Mit dem Ausdruck meiner allergrößten Hochachtung bin ich, Hochwürdiger Herr Präsident,
Ihr ergebener A. Dell'Aqua, Subst.

Kurzbesprechungen

II. Für alle

Knall und Fall als Hochstapler. Elite. D. Lustspiel, das ausschließlich von Situationskomik lebt. Völlig anspruchslos. (II)

Vanishing Prairie, The (Wunder der Prärie). RKO. E. Disneys zweiter abendfüllender Naturfilm; ein Bericht über die Tergestalten der amerikanischen Prärie, voller prächtiger, ausgefallener Überraschungen. Für alle sehenswert. (II) Cfr. Bespr. Nr. 15, 1955.

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Bridges at Toko Ri (Brücken von Toko-Ri, Die). Starfilm. E. Guter Fliegerfilm aus dem Koreakrieg, der das Problem des militärischen Einsatzes bis zum Letzten psychologisch vertieft zu behandeln anstrebt. (II—III)

The detective / Father Brown (Seltsamen Wege des Pater Brown, Die). Vita. E. Chestertons Kriminalgeschichten um den Priesterdetektiven Father Brown, mit ihrem echt menschlichen Humor, den geistreichen Einfällen und tiefgründigen Lehren in einer guten englischen Verfilmung zu sehen, ist wahrlich eine höchst erfreuliche Überraschung. (II—III) Cfr. Bespr. Nr. 15, 1955.

Flight nurse (Helden von Fusan, Die). Monopol. E. Das Hohelied der fliegenden Krankenschwester im Koreakrieg wird hier mit menschlicher Wärme und dokumentarischer Eindringlichkeit angestimmt. (II—III)

Golden ivory (Der Schatz von Kayanga). Columbus. E. Ein gut photographierter farbiger Expeditionsfilm aus Kenya (Afrika), der zugunsten der Glaubwürdigkeit auf besondere Sensationen verzichtet. Gute Unterhaltung. (II—III)

Mano dello straniero, La (Hand des Fremden, Die). Emelka. I. Geschickt gestaltete Verfilmung einer aktuellen Novelle von Graham Greene um den Gegensatz zwischen Ost und West anhand der Abenteuer eines Knaben, der seinen in Venedig verschwundenen Vater sucht und findet. (II—III)

III. Für Erwachsene

A Kid for two farthings (Voller Wunder ist das Leben). Emelka. E. Die Geschichte vom kleinen Joe und seinem Zicklein, das für ihn im Märchen zum Einhorn geworden ist, welches alle Wünsche erfüllt und so die Armen und Trauernden zum Glücke führt. Es kommen so feine Töne menschlicher Zartheit und Innigkeit zum Klingen, daß selbst die unglaubliche Albernheit und geschmacklose Roheit der Begleithandlung den Film nicht ganz um seine Wirkung zu bringen vermögen. (III)

A Prize of gold (Kennwort Berlin-Tempelhof). Vita. E. Abenteuerliche Geschichte eines Goldraubes aus Wohltätigkeit, die zwischen dem besetzten Berlin und London spielt. Die Unwahrscheinlichkeit der Story tut der Spannung der Handlung keinen Abbruch, und die Aufregung des brutalen Gangsterkampfes klingt in einem rührend braven Ende ab. (III)

A star is born (Ein neuer Stern am Himmel). WB. E. Dieser Film behandelt in Farben und auf Breitleinwand mit beachtlichem technischem Aufwand und guten darstellerischen Leistungen, aber trotzdem nicht voll überzeugend ein Problem, das — so oder so — in Hollywood viele zu beschäftigen scheint: der tragische Niedergang eines Stars, der, nachdem er seine Frau entdeckt und lanciert hat, selber zugrunde geht. (III)

A woman's world (Welt gehört der Frau, Die). Fox. E. Erzählung, wie aus drei tüchtigen Kandidaten ein neuer Generaldirektor ausgewählt wird mit Hilfe der Frauen. Ein charmanter Film mit guten Bildern, vielen kleinen Werten und von sauberer Haltung. (III)

Beau Brummel. MGM. E. Der sehr gepflegte und ausgezeichnet gespielte Farbfilm widmet der historischen Gestalt eines englischen Höflings aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine etwas idealisierende Darstellung. Eine angenehme Überraschung. (III)

Border river (Teufelspassage / Major Mattson in Gefahr). Universal. E. Durchschnittlicher Wildwester mit vielen rauen Kämpfen und schönen Landschaftsbildern. Die Gewissenlosigkeit der Beteiligten gilt als selbstverständlich; darum besser nicht für Jugendliche. (III)

Bounty hunter, The (Ritter der Prärie / Rächer der Prärie). WB. E. Wildwester nach dem gewohnten Schema. Keine Stellungnahme zu Gut und Bös, darum besser nicht für Jugendliche. (III)

Desperate search, The (Schrei der Wildnis). MGM. E. Eine volkstümliche Erzählung über die Suchaktion nach den Insassen eines in den Wäldern Kanadas abgestürzten Flugzeuges. (III)

Drums across the river (Sie reiten bei Nacht). Glikmann. E. Wildwester; Kampf zwischen Indianern, die im Besitze von Goldminen sind, und Weißen, die ihre

eigenen Minen ausgebeutet haben. Zwei Weiße entscheiden den Endsieg: jener, der für friedliche Zusammenarbeit ist, gewinnt vor dem andern, der den Eingeborenenstamm ausrotten wollte. Einige grausame und wilde Szenen. (III)

Du bist die Richtige. Interna. D. Als gefällige Komödie verfilmtes Bühnenstück, sauber gearbeitet, wirksam aufgeputzt, doch nicht besonders überzeugend. (III)

Gaietés de l'escadron, Les (Fidelen Dragoner, Die). Monopol. F. Italienisch gesprochener Lustspielfilm in schönen Farben. Das heitere und gemütliche Phantasiemilieu bildet eine Dragonerkaserne des ausgehenden 19. Jahrhunderts in Frankreich. V. de Sica spielt ausgezeichnet eine Nebenrolle, während die humoristischen Hauptdarsteller eher mittelmäßig wirken. Eine unbeschwerliche, anspruchslose Unterhaltung für Erwachsene. (III)

Glinka (Lied der Heimat / Komponist Glinka, Der). Sphinx. Ruf. Mit einem riesigen Aufwand, aber auch mit Geschmack und künstlerischem Sinn gestaltete Biographie des russischen Komponisten Michail Glinka. Der nahezu tendenzfreie Film gehört in den Rahmen des neuen sowjetischen Kulturexportes. (III)

Girls in the night (Frauen der Nacht). Universal. E. Das von Nachwuchskräften getragene Werk zeichnet ein Bild moderner Großstadtjugend mit seinen liebenswerten und düsteren Seiten. Nicht immer voll überzeugend, aber mit versöhnlich-optimistischem Ausklang. (III)

Hab' mich lieb (Konsul Strotthoff). Monopol. D. Inhaltlich belangloser deutscher Unterhaltungsstreifen, der aber durch den Einbezug klassischer Opernmusik (Mozart und Weber) ein gefälliges Cachet erhält. (III)

Hell and high water (Inferno). Fox. E. Ein Cinemascopefilm in Technicolor um ein Abenteuer. Darunter, daß das Thema — eine Gruppe von Vertretern der freien Welt, an deren Spitze ein französischer Atomforscher steht, macht ein gegnerisches Atomwaffenlager auf einer pazifischen Insel ausfindig und vereitelt einen für den Frieden gefährlichen Anschlag — nicht ganz bewältigt ist, leidet die Erzählung und gelegentlich auch das Schauspiel. Nicht beeinträchtigt wird dadurch aber die Spannung und die saubere, einwandfreie Unterhaltung. (III)

Hiroshima. Monopol. Japanisch. Eher unbeholfener, amateurhaft gemachter, aber gerade darum erschütternder Film über den Abwurf der ersten Atombombe auf Hiroshima. Die deutsche Fassung enthält sich jeder Anklage gegen ein anderes Land und enthält keine politisch irgendwie belastete Propaganda. (III) Cfr. Bespr. Nr. 14, 1955.

Homicide (Abteilung Mordfälle). WB. E. Polizeifilm, der einen findigen Detektiv an seiner Arbeit zeigt. (III)

Hurricane Smith (Herrin der Piraten / Herrin der Gesetzlosen, Die). Starfilm. E. Bunter amerikanischer Seeräuberfilm im üblichen Stil; wilde Kämpfe auf einem Schiff, das einen Schatz in der Südsee sucht. Stellenweise brutal. (III)

Ich weiß wofür ich lebe (Schwester Maria). Elite. D. Ein sehr wichtiges und anspruchsvolles Thema: eine junge Frau soll sich von zwei vor der Gestapo geretteten, innigst geliebten Knaben wieder trennen. Der Streifen wird leider durch viele, wenig glaubwürdige und sentimentale Einzelszenen entwertet. Sehenswert wegen des guten Spiels von Luise Ullrich. (III)

Living it up (Es lebe das Leben / Hoch soll er leben). Starfilm. E. Ein etwas peinlicher Einfall liegt dieser Groteskkomödie zugrunde; im übrigen temporeiche Unterhaltung. (III)

Neath canadian skies (Held der blauen Berge). Birrer. E. Serienmäßiger Wildwester ohne weitere Bedeutung. (III)

08/15, II. Teil. Elite. D. Atmosphärisch sehr dicht und realistisch gestaltete Fortsetzung zum früheren Streifen 08/15. Erst der Schluß bietet den Schlüssel zum Sinn des Films: eine deutliche Verurteilung des Vernichtungskrieges. (III)

Plunder of the sun (Tempelräuber von Taxaca, Die / Geheimnisvolle Testament, Das). WB. E. Amerikanischer Abenteuerfilm. Schatzsuchererlebnisse eines Touristen in Mexiko. Guter Durchschnitt. (III)

Prigioniera della torre di fuoco, La (Gefangen im Feuerurm). Majestic. I. Mittelalterliche Liebesromanze auf dem Hintergrund der italienischen Einheitsbestrebungen. Dialog- und kommentarreich nach einem Sagenstoff, doch mit etwelchen bildwirksamen Partien. (III)

Rails into Laramie (Stadt ohne Gesetz). Universal. E. Ein unerschrockener Sheriff bietet einer korrupten Bande die Stirn und erwirkt den Weiterbau einer geplanten Eisenbahn quer durch die USA. Wildwest mit allem Drum und Dran. (III)

Rivale dell'Imperatrice, La (Im Schatten des Adlers). Mon. Pathé. I. Italienischer Kostümfilm um eine pseudohistorische Intrigengeschichte am Hofe Katharinas von Russland. Bewegte Unterhaltung mit kräftiger Schwarz-Weiß-Malerei. (III)

Schöne Müllerin, Die. Nordisk. D. Farbenfrohe, ländliche Liebesgeschichte auf Romanheftniveau. Für Freunde einer geistig und ethisch anspruchslosen Unterhaltung geeignet. (III)

South sea woman (Flucht aus Shanghai). WB. E. Die Gerichtsverhandlungen gegen einen vermeintlichen Deserter in den Kämpfen gegen Japan enthüllt dessen Loyalität und Tapferkeit. Sehr realistische Kampfszenen wechseln mit sentimentaler Südseeromantik, sodaß das Ganze nicht voll überzeugt. (III)

Strada, La (Landstrafe mit Poesie). Monopol. I. Einer der bestgemachten und sinnreichsten Filme seit Jahren. Es geht hier um ein bedeutsames, wesentliches Anliegen: die ergreifend fesselnde Offenbarung des Geistes und der menschlichen Persönlichkeit unter den Lumpen eines Mädchens von sozial niedrigster Herkunft. Durch den O. C. I. C. in Venedig 1954 wärmstens empfohlen (III) Cfr. Bespr. Nr. 15, 1955.

Texas ranger, The (Texasrancher im Angriff). Columbus. E. Amerikanischer Wildwester in Farben. Offenbar für Jugendliche gemacht, aber diesen wegen seiner grundlegenden Unehrlichkeit nicht zuträglich. (III)

Torch song (Stolz und Leidenschaft / Herzen im Fieber). MGM. E. Liebesdrama zwischen einer stolzen und gefühlskalten Revuetänzerin und ihrem blinden Pianisten. Stofflich anregend, filmisch konventionell, aber darstellerisch sehr fesselnd. (III)

Trou normand, Le (Dorftröppel, Der). Gamma. F. Der französische Komiker Bourvil glänzt in der Rolle eines beschränkt-listigen Erben eines Gasthofes, den er aber erst nach Ueberwindung etlicher Schwierigkeiten erhält. Harmlose und lustige Unterhaltung, außer einer völlig unnötigen Sequenz, die die Grenzen des guten Geschmackes streift. (III)

Underwater (Goldene Galeere, Die). RKO. E. Zwei Freunde, begleitet von der leichtgeschürzten Jane Russell, suchen nach einem versunkenen Schatz. Da als Sachverständiger auch ein würdiger Jesuit dabei ist, dürften gegen die Moral der Geschichte weniger Bedenken als gegen den guten Geschmack dieser amerikanischen Superscop-Mischung bestehen. (III)

Witness to murder (Zeugin des Mordes). Unartisco. E. Routinierter Kriminalfilm üblicher Art, ganz auf Spannung und Nervenkitzel ausgerichtet. (III)

Zweite Leben, Das. Vita. D. Ein deutscher Film, der auf etwas gesuchte Weise kulturpolitische Erziehung treiben will. Ein französischer Maler, der durch eine

Kriegsverletzung sein Gedächtnis verloren hat, hält sich für einen Träger deutscher Kultur, bis er seine Identität und damit seinen Irrtum erkennt. (III)

III—IV. Für reife Erwachsene

Against the wind (Kämpfer im Dunkeln). Royal. E. Die Ausbildung belgischer Widerstandskämpfer in England und ihr Einsatz in der Heimat wird spannend dargestellt. Der Film wirft einige Gewissensfragen auf. (III—IV)

Bei dir war es immer so schön. Rex. D. Die recht brave Rahmengeschichte steht in einem gewissen Widerspruch zu den leichtfertigen Texten der Schlager und den mondänen Tanznummern dieses deutschen Revuefilms, der zum Teil von jenen älteren Stars bestritten wird, die einst mit den Melodien des Theo Mackeben berühmt geworden sind. (III—IV)

Black window, The (Schwarze Witwe, Die / Spinne, Die). Fox. E. Kriminaldrama mit guten Darstellerleistungen und einer spannenden Story. Reife Menschen werden die unklar geschilderten Eheverhältnisse ins rechte Licht rücken. (III—IV)

Châteaux en Espagne (Liebe und Leidenschaft). Columbus. F. Eine französisch-spanische Gemeinschaftsproduktion mit interessanten Aufnahmen aus dem Milieu der Stierkämpfer. Die obligatorische und banale Liebesgeschichte führt auf einer unhaltbaren Einstellung, die nicht unwidersprochen bleiben darf. (III—IV)

Conquest of space (Eroberung des Weltalls, Die). Starfilm. E. Die Reise mit dem Weltraumschiff von einem Erdsatelliten aus auf den Mars als Zukunftsphantasie, in einem Farbenfilm, der reich ist an spannenden Szenen. Ob der Spannung und einigen grausigen Bildern (bei großer Schnelligkeit des Fahrzeugs werden die Gesichter der Besatzungsleute ganz entstellt und blutüberströmt) ist der Film nicht für Menschen mit schwachen Nerven. Für Erwachsene mit Reserven aus dem angegebenen Grund. (III—IV)

Doppelte Ehemann, Der. Emelka. D. Anspruchsloser deutscher Filmschwank. Alberne Verwechslungskomik zwischen einem alten Lebemann und seinem Doppelgänger. Anstößige Tanzszenen. (III—IV)

Human jungle (Unterwelt von Chicago). Glikmann. E. Der temporeiche Film versucht Verständnis für das harte Zugreifen der Polizei im Kampf gegen die realistisch geschilderte Unterwelt zu wecken. (III—IV)

Orient-Express. Elite. Ital.-franz.-deutsch. Eine gute Filmidee. Das plötzliche Zusammentreffen der Passagiere eines Luxuszuges mit den Bewohnern eines slowenischen Dorfes wird konventionell und teilweise nicht sehr glaubhaft behandelt. Die Dialoge leiden bei der internationalen Starbesetzung durch die Doublage. (III—IV)

Racer, The (Favorit, Der). Fox. E. In den Rennszenen spannender Unterhaltungsstreifen aus dem Milieu der Automobilrennfahrer. Von der Problematik dieses Sports und der Menschen, die ihm ergeben sind, hat er allerdings eine nur unzureichende Ahnung. (III—IV) Cfr. Bespr. Nr. 14, 1955.

Schule für Eheglück. Gamma. D. Ehebruchskomödie nach üblichem Rezept, wo bei das herzerfrischende Spiel von Liselotte Pulver dem Film zu unverdienter Sympathie verhilft. Das happy-end mit seiner treuherzig präsentierten «Moral von der Geschicht» vermag nicht über die hoffnungslos oberflächliche Behandlung ernster Lebensprobleme hinwegzutäuschen.

Senso (Gewitter im Sommer / Sturm im Sommer). Emelka. I. Liebesdrama aus dem italienischen Risorgimento. Blinde Leidenschaft führt eine venezianische Patriottin zum Verrat an der eigenen Ehe, Ehre und Heimat. Inhalt und Darstellung des Films setzen ein reifes Publikum voraus. (III—IV)

Spiegel des Lebens. Columbus. D. Älterer österreichischer Film. Es geht hier um die Gegensätze zwischen Schul- und Laienmedizin. Die Liebesgeschichte, die da hineinspielt, erfordert Reserven wegen der Duldung vorehelicher Beziehungen. (III—IV)

IV. Mit Reserven

An jedem Finger zehn. Resta. D. Deutsche Revue- und Schlagerparade. Liebesgeschichte zwischen Kapellmeister und Tänzerin. Primitiv und aufgesetzte Zweideutigkeiten. (IV)

Herr über Leben und Tod. Elite. D. Film nach Motiven einer Erzählung von Zuckmayr. Das Problem der Tötung unwerten Lebens als dramatischer Angelpunkt; um eine Beleuchtung der Frage nicht ernsthaft bemüht. Stoffliche Einwände. (IV) Cfr. Bespr. Nr. 14, 1955.

Human desire (Lebensgier). Vita. E. Fritz-Lang-Film, der von Zolas Roman «La bête humaine» ausgeht. Auf Effekt gearbeitetes Routine-Produkt; Vorbehalte, die sich auf den Stoff beziehen. (IV) Cfr. Bespr. Nr. 14, 1955.

Koenigsmark. Sefi. Ital.-Franz. Ein historischer Kolportage-Roman als filmische Kolportage voller Durchschnittlichkeit, die nichts Positives zu bieten hat. (IV)

Rosen blühen auf dem Heidegrab (Dorothe). Columbus. D. Der Film ist weniger kitschig als der Titel. Schauspielerisch und bildmäßig ist der Streifen beachtlich. Die sentimental-romantischen Motive — Heidemystik und dumpfer Aberglaube — dieser moritatenhaften Kalendergeschichte verbinden sich nur schwer mit der groben Realistik einzelner Szenen. Darum Vorbehalte. (IV)

Sang et lumières (Blut und Licht / Sieg der Leidenschaft). Elite. F. Die Tragödie eines alternden Stierkämpfers, der an seinem Lebensüberdrüf zugrunde geht. Moralisch fragwürdig, filmisch langweilig. (IV)

Son of Sinbad (Sinbad's Sohn). RKO. E. Orientalischer Abenteuerfilm üblicher Machart, der aber in Handlung und Aufmachung die Grenzen des guten Geschmackes öfters überschreitet. (IV)

Stadt ist voller Geheimnisse, Die. Resta. D. Die vorgesehene Schließung einer Fabrik gibt dem Film Gelegenheit, einzelne Schicksale der Belegschaft zu skizzieren. Auf weite Strecken ein mißlungenes Unterfangen. Die sozial-kritischen Motive werden durch frivole und schwankhafte Elemente weitgehend verdrängt. (IV)

IV—V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

French Cancan. Majestic. F. Filmische Erzählung aus der Gründungszeit des «Moulin rouge» in Paris, von Jean Renoir. Bildwirksam und teils farbenprächtig, doch in den menschlichen Belangen wenig echt und darum nicht überzeugend. Ernste Bedenken infolge der zynisch zur Darstellung gebrachten freien sog. «Künstlermoral». (IV—V) Cfr. Bespr. Nr. 15, 1955.

V. Abzulehnen

Feu dans la peau, Le (Feuer unter der Haut). Compt. Cin. F. Dieses französische Leidenschafts drama stellt einen Triumph des schlechten Geschmacks und niedrigster Lebensauffassung dar. Die unglaubliche Geschichte einer Städterin auf dem Lande mit den drei Männern ihres Schicksals spielt sich bis zuletzt im stinkigen Klima widerlich brutaler Triebhaftigkeit ab, ohne auch nur den schüchternen Versuch zur Rettung der menschlichen Würde zu wagen. (V)

Landstraße mit Poesie (La Strada)

III. Für Erwachsene

Produktion: Ponti-de Laurentis; **Verleih:** Monopol; **Regie:** F. Fellini;
Darsteller: Giulietta Massina, Richard Basehart, Anthony Quinn.

Fellini ist nicht nur für seinen satirischen Film «I Vitelloni» bekannt, sondern auch, dem Eingeweihten wenigstens, für seine Mitarbeit an Rosselinis Franziskus-Film, dessen stilistische Haltung er stark mitbestimmte. Daran zu erinnern hat seinen Sinn gerade im Zusammenhang mit «La Strada», einem Film, der uns in seinen schönsten Stellen von franziskanischem Geist inspiriert scheint. Was wird erzählt? Um 10 000 Lire kauft sich Zampanò, der Kraftmensch, das Mädchen Gelsomina, die ihn hinfort als Trommlerin über Italiens Straßen begleitet. Ein Seiltänzer, der vom hohen Seil wie ein Engel in ihr Leben gleitet, bringt sie dazu, daß sie bei Zampanò, dem Muskelnarren mit dem Hühnergehirn, ausharrt, obgleich er sie mißhandelt. Und diesen Seiltänzer, den Engel Gelsomina, tötet Zampanò auf einsamer Straße im unbekerrschten Zorn, worauf er Gelsomina verliert —, den einzigen Menschen, der ihn jemals liebte und verstand. Dieses Mädchen, eine Schwachsinnige fast, mit einem Artischockenkengesicht, eckigen Bewegungen, die sich bloß von Zeit zu Zeit in Pantomime (der reinsten Musik!) lösen, wird gespielt von Giulietta Massina. Sie ist die Entdeckung des Films, eine Art weiblicher Chaplin, über dessen Gesicht auch die geringste Gemütserregung sichtbar hinläuft wie ein Windstoß über ein Aehrenfeld. Sie verkörpert den Geist des Films: tiefe Frömmigkeit, Pietät, ein maskenloses, reines Dasein der Armen im Geiste. Dem Regisseur gelingt es, diese Erzählung zwischen Traum und Wachen, die in keinem Moment psychologisch aufgefaßt werden darf, da sie sonst in den Kompetenzbereich des Psychiaters fiele, mit den sparsamsten Mitteln suggestiv zu machen. Allein wie er die Landschaft in fragmentarischen Ausschnitten mit der Erzählung verschmilzt (man kann hier ehrlicherweise nicht mehr von einem Landschaftshintergrund sprechen), ist ein Zeichen seiner Meisterschaft, die diesen Film zu einem anspruchsvollen, aber bereichernden und dauernden Erlebnis werden läßt.

1152

French Cancan

IV—V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

Produktion: Jolly Films; **Verleih:** Majestic; **Regie:** Jean Renoir;
Darsteller: Jean Gabin, M. Félix, F. Arnoul, F. Pastorino.

Vor vier Jahren erklärte Jean Renoir an einer Pressekonferenz auf dem Lido di Venezia anlässlich der Aufführung auf dem Festival seines damals soeben vollendeten Filmes «The river», ihn interessiere es keineswegs, stereotyp immer nur im gleichen Stile Filme zu schaffen; er glaube an eine Entwicklung seiner Kunst. Mit dem in französisch-italienischer Zusammenarbeit diesen Sommer entstandenen neuesten Film «French Cancan» steht Renoir offensichtlich am Ende dieser von ihm selbst angekündigten Entwicklung, leider jedoch nicht unter einem günstigen Vorzeichen. Vom gereiften, soeben am 15. September 62jährig gewordenen Jean Renoir hätte man mehr erwarten dürfen. Von der künstlerisch so eigenwilligen Virtuosität der Vorkriegsfilme Renoirs («Toni», «La grande illusion», «La bête humaine», «La règle du jeu» usw.) ist in seinem neuesten Werk nicht mehr sehr viel zu spüren. Gewiß sind vom Moralischen her gesehen mehrere dieser älteren Werke — wir erinnern in diesem Zusammenhang nur an «Les bas-fonds» (1936), «La bête humaine» (1938), «La règle du jeu» (1938) — nicht unbedenklich, doch im künstlerisch-technischen, darstellerischen Sektor standen sie alle auf höchstem Niveau. Die feinen menschlichen Beziehungen, die, obgleich oft wenig moralisch, in seinen früheren Filmen den Zuschauer durch ihre Echtheit in ihren Bann zogen, erscheinen im «French Cancan» irgendwie verflacht und gestellt; das unfassbare Etwas, welches Atmosphäre schafft und das durch den Eindruck der Echtheit mitreißt, hat sich mehr und mehr verflüchtigt — man geht innerlich nicht mit. In einem Punkte steht Renoir allerdings auch heute noch als großer Meister da: in der Sicherheit seiner bildlichen Komposition und in der Kunst der stets wirkungsvollen Farbgebung — wohl eine von seinem Vater August Renoir ererbte Anlage! Auch der

(Schluß: verte)

A. Z.

Luzern



La Strada

**Ein Film von seltener Schönheit und Tiefe,
den wir freudig bejahren!**

Vergleiche die Kritik in dieser Nummer des «Filmberaters».

GIULIETTA MASINA • ANTHONY QUINN • RICHARD BASEHART

FRENCH CANCAN (Schluß)

rauschende Rhythmus des beinahe eine halbe Stunde dauernden Schlüftanzes (des «Cancan») zwingt den Zuschauer in seinen Bann. Vom Moralischen her melden wir allerdings ernste Bedenken: weniger wegen der freigebigst zur Schau gestellten Oberschenkel der Tänzerinnen — wer einen Film über diesen Tanz besucht, weiß was ihn erwartet! — als infolge der zynischen Selbstverständlichkeit, mit der hier wieder einmal eine absolut ungebundene, lose sogenannte «Künstlermoral», bei der niemand mehr recht weiß, wer zu wem gehört, in dem eher langweiligen und auch von Jean Gabin wenig überzeugend gespielten ersten Teil des Filmes dargeboten wird. 1153

Redaktion: Scheideggstraße 45, Zürich 2, Telephon (051) 27 26 12

Administration: General-Sekretariat SKVV, St. Karliquai 12, Luzern

Druck: H. Studer AG., Zürichstraße 42, Luzern